

Wörterbüchern anderer Sprachgebiete zurückhänge, obwohl hierbei eine Lücke zwischen den Altstämmen Bayerns und den Neustämmen des deutschen Ostens zu schließen sei. Da im Zeichen der modernen Massenmedien die Hochsprache sich selbst in bisher typischen Mundartgebieten durchsetze, und die Mundart vorwiegend der älteren Generation vorbehalten sei, stehe man heute unter dem Zeitdruck des Verstummens der Mundart schlechthin. Neben der Lautgeographie sei aber auch besonders die Sammlung des Wortschatzes wichtig. Leider habe man bei aus diesem Grund durchgeführten Fragebogenbefragungen in Unterfranken schlechte Erfahrungen gemacht. Außerdem, so sagte Professor Beyschlag weiter, seien die finanziellen Zuwendungen des Bundes für dieses Unternehmen ganz gestrichen und die des Landes so stark zurückgegangen, daß eine systematische Arbeit kaum noch möglich sei. FVB 20. 3. 67

Die Mundartdichtung Frankens heute
 Mit dem Thema „Der gegenwärtige Stand der Dichtung in der Mundart“ beschäftigte sich Dr. Eberhard Wagner von der Universität Erlangen vor den Teilnehmern einer Tagung der „Kommission für Fränkische Literatur“ im Hotel Esbach-Hof. Die Mundartdichtung Frankens brachte bisher noch keine so bedeutende Persönlichkeit hervor, daß sie trotz der Sprache über ihre Grenzen hinaus wirken konnte, wie im niederdeutschen oder bayerischen Raum. Dennoch nennt ein vorliegendes Verzeichnis 550 fränkische Autoren der letzten zwei Jahrhunderte. Der Nürnberger Johann Konrad Gröbel galt als der Ahnherr bisheriger Dichtungsart. „Als Verkörperung des aus dem Volk herausgewachsenen Ursprünglichen“, war er seinen Nachfolgern vorbildlich. Obwohl die Mundartdichtung erst von einer bestimmten geistigen Struktur an verstanden wird, blieb ihr Themenkreis und ihre Darstellungsart allzu einfachen Ansprüchen verhaftet. Darum wurden jene Leistungen aus Jahrzehnten zu einer schlechten Hypothek.

Wenn es die Absicht Grübels und seiner Nachfolger war, durch heitere Geschichten und Schwänke die Literatur zu bereichern, taucht bei Nikolaus Fey erst die Absicht auf, Natur und Land und den Menschen darin dichterisch zu verarbeiten. Daraus entwickelte sich eine weitere Neuorientierung, in der der Mensch ganz stark in den Vordergrund tritt, in seiner persönlichen Auseinandersetzung mit der Umwelt, in seiner inneren Not und in den seelischen Konflikten. Es kam zur Veränderung im Formalen. eb

Rathgebers Lieder sind jugendfrisch

Bad Neustadt. Vor 285 Jahren, am 3. April 1682, wurde im Schulhaus zu Oberelsbach der weltfrohe Benediktinerpater und Komponist Valentin Rathgeber geboren. Damit „zu angenehmem Zeitvertreib und Aufmunterung melancholischen Humeurs“ Rathgebers Liederschatz zugänglich wird, hat der Valentin-Rathgeber-Arbeitskreis Bad Neustadt/Saale, Vorsitzender Landrat Gottfried Miller, gemeinsam mit dem Bezirksheimatpfleger für Unterfranken, Dr. Andreas Pampuch, ein geschmackvoll aufgemachtes „Chorheft zum Valentin-Rathgeber-Abend (1967) in Bad Neustadt/Saale mit 19 Liedsätzen, 54 Seiten als Manuskript gedruckt, herausgegeben. Die Redaktion des Büchlein hatte Studienrat Erhard Nowack (Bad Neustadt), der selbst mehrere Sätze bearbeitete. Das Chorheft bringt für die fränkischen Chöre eine wertvolle Bereicherung ihrer Programme, da die volksverbundenen Werke des Rhöner Meisters sonst kaum zugänglich sind. Es ist zu beziehen vom Valentin-Rathgeber-Kreis Bad Neustadt/Saale, Landratsamt. ST 18. 3. 67

Mellrichstadt. Zum erstenmal überschritt im vorigen Jahr die Besucherzahl im Rhönmuseum in Fladungen die 6000er-Marke. Dem Landschaftsmuseum wird auch das Museum der Stadt Ostheim v. d. Rhön angegliedert, das in der berühmten Kirchenburg des Städtchens untergebracht wird. ST 20. 3. 67

